

senorganisationen, vor allem des FDGB und des Jugendverbandes, unterstützen.

## Ausgangspunkt: gründliche Analyse

Vor der Vergabe von Parteaufträgen stehen in vielen Grundorganisationen die gründliche Analyse der Kampfkraft des Parteikollektivs, des Bewußtseinsstandes der Werktätigen im Verantwortungsbereich sowie die kritische Bewertung der Ergebnisse bei der Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe.

Im VEB Barkaswerke Ronneburg gab es zum Beispiel in der Vergangenheit beachtliche Schwierigkeiten bei der sozialistischen Rationalisierung. Die Genossen der APO Technik und der APO Produktion konnten nicht zueinander finden; einer versuchte immer, dem anderen — wie man so sagt — den „Schwarzen Peter“ zuzuschieben.

Der Bereich Technik unterließ es, bereits bei der Projektierung und Installation wichtiger Rationalisierungsmittel die Arbeiter einzubeziehen, die einmal an den neuen Aggregaten arbeiten sollten. Das hatte zur Folge, daß die Arbeiter dem Neuen gegenüber zunächst abwartend blieben und die durch die Rationalisierung vorgesehenen Ergebnisse nur schleppend erreicht wurden.

Die Parteileitung der Grundorganisation beauftragte Genossen aus den Bereichen Technik und Produktion, die Ursachen dieses Zustandes zu untersuchen und darüber vor der Parteileitung und in APO-Versammlungen zu berichten. Die Genossen halfen, eine echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu entfalten.

So wurde erreicht, daß die Arbeiter nunmehr bereits in der Phase der Konstruktion und des Baues von Rationalisierungsmitteln aktiv mitarbeiten.

An die Stelle des bisherigen Nebeneinanders trat das bewußte Miteinander beider Bereiche. Schwierige Probleme wurden im Meinungsaustausch der Kollektive der Produktion und der Technik kameradschaftlich geklärt. Heute kann man sagen, daß in den Barkaswerken die sozialistische Rationalisierung wirklich zur Sache des ganzen Werkkollektivs geworden ist.

Gute Ergebnisse werden erreicht, wenn völlige Klarheit darüber herrscht, was für Anforderungen an den Parteauftrag gebunden sind. Die Parteileitung im VEB Wema-Union Gera geht beispielsweise stets von dem Grundsatz aus: Der Genosse soll einen Parteauftrag erhalten, den er auch zu lösen in der Lage ist, weil er dazu die Voraussetzungen besitzt. Kandidaten und junge Genossen erhielten vorwiegend Aufträge, die von der aktiven Mitarbeit im sozialistischen Jugendverband über die Gewinnung neuer FDJ-Mitglieder bis zur Übernahme von Funktionen in ihrer FDJ-Gruppe reichten.

Vor drei Jahren bekam zum Beispiel der junge Genosse Karl-Heinz Köhler, Führungsbahnschleifer, den Auftrag, im Fertigungsbereich 3 die FDJ-Arbeit zu aktivieren. Anstelle von Bereitschaft zur Mitarbeit hörte Genosse Köhler anfänglich immer wieder: „Wir sind zu alt für die FDJ-Arbeit und schon verheiratet.“ „Meine Freizeit gestalte ich alleine.“

Nach einem Sportfest mit anschließendem geselligem Beisammensein der FDJler mit ihren Frauen und Mädchen stellte sich bald auch Interesse am Leben der Gruppe und am FDJ-Studienjahr ein. Als die Jugendlichen schließlich auch am Neuererwesen aktiv mitarbeiteten und Neuerervorschläge einreichten, die einen ökonomischen Nutzen von 46 000 Mark erbrach-

## Wir begegneten ihr im Alltag

Die Sigrid? Die kann was. Sie versteht ihr Fach, in der Politik und im Beruf. Und hilfsbereit ist sie und kameradschaftlich. Sie hat ein offenes Ohr für unsere Probleme, wir haben Vertrauen zu ihr. Sie ist Vorbild.

Die so urteilen, sind Arbeiterinnen des Dekowerkes in der Seilerstraße in Zwickau. Und über die so geurteilt wird, ist ihre Genossin und Kollegin Sigrid Poley, gelernte Weberin, jetzt Maschinenvorrichterin, 32 Jahre alt, seit dem 18. Lebensjahr Mitglied der SED.

Die Meinung der Weberinnen, heute und hier Genossin Sigrid Poley vorzustellen war ausschlaggebend. Was ist für sie charakteristisch? Das kleine Persönchen, als das sie mit Ihren 159 cm erscheint? Die klugen

Augen, mitunter hinter grünem dunklem Glas versteckt? Der frisch lächelnde Mund? Das kurzgeschnittene dunkle Haar — einem „Lausbuben“ gleich? Der Charme der jungen Frau? Diese Äußerlichkeiten sind es nicht, obwohl sie sympathisch wirken. Sigrid Poleys Stärke liegt vor allem in ihrem Charakter, in ihrem Verhalten, in ihrem Auftreten, in ihrer geraden Haltung als Mensch, als Arbeiterin, als Genossin. Von ihr sagt man, daß sie alles ordentlich macht, vom Anfang bis zum Ende, daß sie

**DER MWOIT**